

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Bund Deutscher Architekten

BDA

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Inhalt

Inhalt

Nike BDA-Architekturpreis 2019

Der BDA-Architekturpreis Nike Heiner Farwick	4	Große Nike Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer, Poing	14
Die Jury	6	Nike für Atmosphäre Preisträger	18
Klassik-Nike Preisträger	8	> Die Wehrhahn-Linie, Düsseldorf Shortlist	22
> Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin	12	> Generalsanierung Haus des Landtags, Stuttgart	
> Thyssen-Haus, Dreischeibenhaus, Düsseldorf		Nike für Symbolik Preisträger	24
> Kanzler-Bungalow, Bonn		> Elbphilharmonie, Hamburg Shortlist	28
		> ROM.HOF – Studentischer Wohnhof, Bonn	
		> Umbau und Sanierung des Kultur- palastes, Dresden	

Nike für Fügung		Nike für Neuerung	
Preisträger	30	Preisträger	42
> Bremer Landesbank		> Parkplatzüberbauung am Dantebad,	
Shortlist	34	München	
> Evangelisches Gemeindehaus,		Shortlist	46
Finsterwalde		> Baulücke, Köln	
> Gemeindezentrum Unser Lieben Frauen,			
Bremen		Nike für soziales Engagement	
Nike für Komposition		Preisträger	48
Preisträger	36	> Evangelische Grundschule mit Gemein-	
> Mediathek der Kunsthochschule Burg		schaftseinrichtungen, Dettmannsdorf	
Giebichenstein, Halle/Saale		Shortlist	52
Shortlist	40	> Hof 8, Weikersheim-Schäftersheim	
> Max-Planck-Institut für europäische		> Gemeindehaus FEG, Kaiserslautern	
Rechtsgeschichte, Frankfurt/Main			
> Anneliese Brost Musikforum Ruhr,		Alle Nominierungen der BDA-Landesverbände	54
Bochum			
		Bildnachweis	74
		Impressum	75

Der BDA-Architekturpreis Nike

Heiner Farwick

Der Bund Deutscher Architekten BDA würdigt mit dem Architekturpreis Nike in einem dreijährigen Turnus Architekten und Bauherren für vorbildliche Beiträge zu Architektur und Städtebau. Indikatoren für die jeweilige Besonderheit der prämierten Arbeiten sind die Zuordnungen zu einer der sechs Preiskategorien der Nike: Symbolik, Atmosphäre, Fügung, Komposition, Soziales Engagement und Neuerung. In jeder dieser Kategorien vergibt die Jury eine „Nike“. Mit der „Großen Nike“, symbolisiert durch eine Plastik des Bildhauers Wieland Förster, wird zusätzlich ein Bauwerk geehrt, das allen Nike-Preiskategorien in ganz besonderer Weise gerecht wird.

Die „Nike“ wird auch gern als „Preis der Sieger“ bezeichnet: Von den BDA-Landesverbänden wurden herausragende Gebäude und städtebauliche Arbeiten der letzten Jahre für den Architekturpreis Nike 2019 nominiert, die meist zuvor schon in den Preisverfahren auf Länderebene erfolgreich waren. Eine unabhängige Jury wählte dann aus den nominierten Projekten zunächst die Shortlist und dann die Preisträger in den sechs Kategorien sowie den Preisträger der „Großen Nike“ aus.

Die „Große Nike 2019“ würdigt das Münchener Architekturbüro Meck Architekten (Andreas Meck, Axel Frühauf) und die Katholische Kirchenstiftung St. Michael sowie das Erzbischöfliche Ordinariat München als Bauherren für das Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer in Poing bei München. Durch das Kirchenzentrum wird die neue Mitte der wachsenden Gemeinde zu einem identitätsstiftenden Ort. In seiner Einfachheit ist der Bau doch komplex, er beeindruckt innen wie außen durch baumeisterliche Entscheidungen, die zu einem baukünstlerischen Ereignis geführt haben, das dennoch ganz praktischen Nutzen für die Menschen vor Ort hat.



Außerdem verleiht der BDA in diesem Jahr zum dritten Mal die „Klassik-Nike“ für den besonderen Wert eines Bauwerks oder städtebaulichen Projekts aus der Zeit nach 1945, das sich über mindestens drei Jahrzehnte in der Nutzung bewährt

Die Siegesgöttin Nike ist die Namensgeberin des BDA-Architekturpreises. Der von ihr überbrachten Botschaft von Sieg und Frieden sagt man eine beflügelnde Wirkung nach.

hat und noch immer als vorbildhaft gilt. Insbesondere ist das Bauwerk sowohl ein Zeugnis seiner Zeit als auch wegweisend für die Architektur der folgenden Jahrzehnte. Ausgezeichnet mit der „Klassik-Nike 2019“ wird der Wiederaufbau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin durch den Architekten Egon Eiermann. Erst durch die zu-

nächst nicht vorgesehene Einbeziehung der kriegsbeschädigten Ruine des Vorgängerbaus gelang ein Ensemble, das in vorbildlicher Weise Alt und Neu verbindet, zum Wahrzeichen Berlins wurde und bis heute als Kirche inmitten der Stadt eine feste Adresse

im Zentrum der Millionenmetropole ist. Damit erfüllt es den zentralen Gedanken der „Klassik-Nike“ in kongenialer Weise.

Die griechische Göttin Nike versinnbildlicht nicht nur den Sieg im ästhetischen Wettstreit. Sie ist auch Symbol dafür, etwas für andere zu erreichen und zu schaffen. Die in dieser

Festschrift vorgestellten Bauwerke und städtebaulichen Projekte verdeutlichen, was wir im BDA unter der Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung vor Gesellschaft und Umwelt verstehen.

Heiner Farwick, Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA

Die Jury



Dietmar Eberle
Baumschlager
Eberle Architekten,
Lustenau

Dietmar Eberle, geboren 1952 in Hittisau/Vorarlberg, studierte an der TU Wien und machte 1978 bei Anton Schweighofer

Diplom. 1979 war er Mitbegründer der „Vorarlberger Baukünstler“ (1979–1982). Von 1984 bis 2009 arbeitete er zusammen mit Carlo Baumschlager. Er führt das international renommierte Büro Baumschlager Eberle Architekten mit weltweit zwölf Standorten in acht Ländern. Seit 2004 ist er Ehrenmitglied des American Institute of Architects. Seit 1983 hatte er kontinuierliche Lehrtätigkeiten und Gastprofessuren, von 1999 bis 2017 war er Professor an der ETH Zürich inklusive Leitung des ETH Wohnforums.



Wolfgang Eckl
Bürgermeister
Stadt Blaibach /
Preisträger Große
Nike 2016

Wolfgang Eckl wurde 1962 in Blaibach, Ortsteil Wimbach, geboren. Er ist ausgebildeter Voll-

erwerbslandwirt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Seit 1996 ist er Mitglied im Gemeinderat Blaibach. Er war von 2002 an stellvertretender Bürgermeister und ist seit 2014 Erster Bürgermeister.

Die Gemeinde Blaibach verwirklicht schon seit Jahrzehnten städtebauliche Maßnahmen – mit dem Konzerthaus und dem Bürgerhaus in der Ortsmitte von Blaibach als Höhepunkt –, die mit vielen Architekturpreisen, unter anderem der Großen Nike 2016, ausgezeichnet wurden.



Heiner Farwick
farwick + grote,
Ahaus und Dort-
mund / Präsident
des BDA

Heiner Farwick war von 2011 bis 2013 Vizepräsident des BDA und ist seit 2013 dessen Präsi-

dent. Er studierte Architektur und Städtebau an der Universität Dortmund, Fachbereich Bauwesen, und gründete 1991 das Büro farwick+grote architekten BDA stadtplaner in Ahaus und Dortmund. Farwick lehrte an der Hochschule Bochum, Fachbereich Architektur, und an der Universität Dortmund, Fakultät Bauwesen, Lehrstuhl Entwerfen und Baukonstruktion. Seit 2006 arbeitet er in Gestaltungsbeiräten unter anderen in den Städten Coesfeld und Warendorf.



**Katharina
Leuschner
Studio Leuschner,
München**

Katharina Leuschner studierte von 1994 bis 2000 Architektur an der TU Dresden, der ETH Zürich und der TU

München. Zwischen 2000 und 2005 arbeitete sie bei Fink und Jocher, seither hat sie eigene Projekte. Von 2005 bis 2008 war sie Akademische Mitarbeiterin an der Universität Stuttgart bei Prof. Arno Lederer, bis 2014 Akademische Rätin an der TU München bei Prof. Bruno Krucker und Prof. Stephen Bates. 2016/2017 war sie Gastdozentin an der Universität Stuttgart. Zwischen 2009 und 2017 führte sie das Büro Leuschner von Gaudecker, seit 2017 das Studio Leuschner. 2013 wurde sie in den Bund Deutscher Architekten BDA aufgenommen.



**Gerhard Matzig
Süddeutsche
Zeitung, Mün-
chen / Preisträger
BDA-Preis für Ar-
chitekturkritik 2018**

Gerhard Matzig studierte Medizin, Jura, Politische Wissenschaften

und Architektur in Bochum, Passau und München. Abschluss als Dipl. Ing. univ. Von 1986 bis 1991 absolvierte er studienbegleitend ein Volontariat bei

der Passauer Neuen Presse. Seit 1994 arbeitet er bei der Süddeutschen Zeitung, seit 2001 als Leitender Redakteur. Er berichtet vor allem über Architektur, Stadtplanung, Design und Lebensweltliches. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche Bücher. Er ist Gastprofessor für Architekturtheorie an der Technischen Hochschule in Lübeck. 2018 erhielt er den BDA-Preis für Architekturkritik.



**Susanne Wartzeck
Sturm und Wart-
zeck Architekten,
Dipperz / Mitglied
des BDA-Präsidiums**

Susanne Wartzeck wurde 1966 in Goslar/Harz geboren und wuchs in Hamburg auf. Sie hat

nach dem Innenarchitektur- und Möbeldesign-Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg 1995 das Büro Sturm und Wartzeck in Dipperz mitgegründet. 1996 bis 1998 schloss sie ein Studium der Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung an der Universität Kassel an. 2000 wurde sie in den Bund Deutscher Architekten BDA und 2002 in den Arbeitskreis junger Architektinnen und Architekten AKJAA des BDA berufen. Von 2012 bis 2016 war Wartzeck 1. Vorsitzende des BDA Hessen. Seit 2017 ist sie Mitglied des Präsidiums des BDA.





Klassik-Nike

Die Klassik-Nike zeichnet ein Bauwerk aus, das nach 1945 entstanden ist, sich über mindestens drei Jahrzehnte bewährt hat und dessen besondere Architektur immer noch als vorbildhaft gelten kann.

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Klassik-Nike

Preisträger



Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Berlin 1959–1963

Architekt

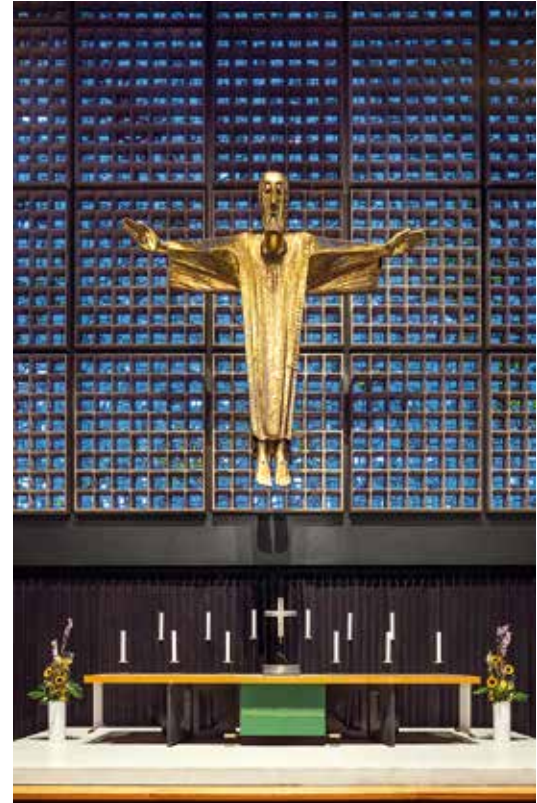
Egon Eiermann

Bauherr

Evangelischer Kirchenbauverein Berlin



Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche wurde 1891 bis 1895 von Franz Schwechten als Point de Vue am zentralen Ort des damals neu entstandenen Neuen Westens errichtet, der während der Teilung Berlins faktisch als Zentrum der Teilstadt West-Berlin diente. Nach schwerer Kriegsbeschädigung des Gebäudes sah der Wettbewerbssieger Egon Eiermann 1957 zunächst den Abriss der Kirchenruine vor. Ein frühes Beispiel von bürgerschaftlichem Engagement brachte den Architekten – zunächst widerstrebend – dazu, den weitgehend erhaltenen Hauptturm der neoromanischen Kirche zu belassen und als gesicherte Ruine in den Neubau einzubinden. Entstanden ist eines der bedeutendsten Kirchenensembles Deutschlands, zugleich ein beliebtes Wahrzeichen Berlins und nicht zuletzt ein denkbar wirkmächtiges Mahnmal gegen den Krieg.





Um den Turm herum ordnete der Architekt geschickt vier solitäre Neubauten an, die mit ihrer hohen gestalterischen Qualität und der fast magischen Lichtführung zu den stärksten Kirchenbauten der Nachkriegszeit zählen: ein oktogonales Kirchenschiff, ein rechteckiges Foyer, ein hexagonaler Glockenturm und eine ebenfalls rechteckige Kapelle.

Das derart vielschichtige Ensemble hat sich seit der Erbauungszeit in der Nutzung bestens bewährt und hat bis heute eine enorm hohe Wirkung in die Öffentlichkeit hinein, was sich auch durch die niederschwellige Zugänglichkeit als Kirche inmitten der Stadt nicht zuletzt durch das eindrucksvolle, sonore



Glockengeläut ausdrückt. Durch die verschiedenen zeitlichen Schichten, zu denen auch die jüngst durchgeführten denkmalgerechten Sanierungsarbeiten zählen, ist die Gedächtnis-Kirche ein sprechender Ort geworden, der eine architektonische Meisterleistung ebenso wie deren ideengeschichtliche Entwicklungslinien unmittelbar verständlich präsentiert. Diese mehrschichtige Komplexität der Form und Nutzung würdigt die Jury mit der Klassik-Nike.

Votum der Jury

Thyssen-Haus

Klassik-Nike Shortlist



**Thyssen-Haus,
Dreischeibenhaus,**
Düsseldorf 1957–1960

Architekten

Helmut Hentrich, Hubert
Petschnigg mit Fritz Eller,
Erich Moser, Robert
Walter

Bauherr

Phoenix Rheinrohr AG
Vereinigte Hütten und
Röhrenwerke



Das „Dreischeibenhaus“ wurde durch seine elegante Erscheinung und die exponierte Lage am Hofgarten nicht nur zu einem identitätsstiftenden Wahrzeichen für Düsseldorf, sondern auch wegweisend für den deutschen Hochhausbau der Nachkriegszeit. Bei dem solitär im Stadtraum stehenden Stahlskelettbau mit Vorhangfassade orientierten sich die Architekten an zeitgenössischen amerikanischen Vorbildern. Das über 94 Meter hohe, 26-geschossige Gebäude ist in drei gegeneinander versetzte, sechs Meter breite Scheiben gegliedert.



2011 verließ der Nutzer Düsseldorf, und das Gebäude wurde veräußert. Die umfangreiche Sanierung 2012–2014 betraf insbesondere die Fassaden und die energetische und brandschutztechnische Modernisierung. Die Gesamtwirkung des Gebäudes konnte dabei sehr nahe am Original gehalten werden. Die Innenräume wurden neu gestaltet, wobei die ästhetische Anmutung und die Materialien der Erbauungszeit in zeitgemäßer Form weitergeführt wurden. Als Sitz internationaler Firmen und Kanzleien ist das Gebäude seit seiner Entstehungszeit ununterbrochen in Nutzung und überzeugt bis heute als Verwaltungs- und Bürogebäude mit hohem gestalterischen Mehrwert.

Kanzler-Bungalow

Klassik-Nike Shortlist



Wohn- und Empfangsgebäude für den Bundeskanzler
Bonn 1963–1964

Der Bonner „Kanzlerbungalow“ ist Ausdruck der nationalen Identität der jungen Bundesrepublik und Kulturträger von übergeordneter Bedeutung, vergleichbar mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin. Bundeskanzler Ludwig Erhard erteilte 1963 den Direktauftrag für das in einem weitläufigen Park am Rhein gelegene Wohn- und Empfangsgebäude an Sep Ruf, der zuvor bereits das Privathaus der Familie Erhard gebaut hatte.

Das flache, einstöckige Gebäude, als Stahlskelettkonstruktion errichtet, setzt sich aus zwei quadratischen Atriumbauten zusammen, dem privaten Teil

mit Swimmingpool und dem größeren offiziellen und repräsentativen Teil. Ausgewogene Proportionen, qualitätvolle Materialien und Details zeichnen den Bau aus. Dem entsprach auch die elegante, von Sep Ruf entworfene oder ausgewählte Einrichtung. Der offene Grundriss des Empfangstraktes ermöglicht vielfältige Durchblicke, auch in den Außenbereich, und eine flexible Nutzung der Räume. Auch aus heutiger Sicht ist gerade das noble Understatement eine Qualität, die dieses wichtige Bauwerk der „Bonner Republik“ auszeichnet und sie in positiver Weise repräsentiert. Das Gebäude befindet sich konsequenterweise, nach Restaurierung durch die Wüstenrot-Stiftung, in der Obhut des Bonner Hauses der Geschichte, das es der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Architekt
Sep Ruf
Bauherr
Bundesrepublik
Deutschland





Große Nike

Die „Große Nike“ zeichnet ein Bauwerk aus, das durch Fügung und Komposition, durch räumliche Atmosphäre und architektonische Symbolik, mit gesellschaftlichem Engagement und Innovation in hervorragender Weise die Idee des Architekturpreises Nike erfüllt.

Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer

Große Nike

Preisträger

Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer

Poing 2011–2018

Architekten

meck architekten,
Andreas Meck, Axel
Frühauf, München

Bauherr

Erzbischöfliches
Ordinariat München



Die Turbulenzen, die seit geraumer Zeit beide großen Kirchen in Deutschland erfasst haben, sind auch der Spannung zwischen Tradition und Zeitgenossenschaft geschuldet. Sowohl die evangelische wie auch die katholische Kirche tun sich mitunter schwer mit dem Balanceakt, der darin besteht, einerseits die theologischen und religionsgeschichtlichen Wurzeln zu bewahren, andererseits aber auch offen für zeitgemäße Reformen zu sein. Wie sich jedoch unterschiedliche Zeitschichten und Bedeutungsebenen in einer holis-

tischen, ganzheitlich wirksamen Raumfigur überzeugend verbinden und suggestiv versöhnen lassen, wie also mit den Mitteln der Architektur eine Art Überzeitlichkeit erzeugt werden kann: Das Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer in Poing zeigt auf beispielhafte Weise, wie das gelingt.

Die katholische Kirche, entworfen und realisiert von Meck Architekten, München, besetzt dabei stadt-räumlich einen sensiblen Ort in Poing. Das ist eine von etwa 13.000 Menschen bewohnte Gemeinde, rund 20 Kilometer nordöstlich von München gelegen.

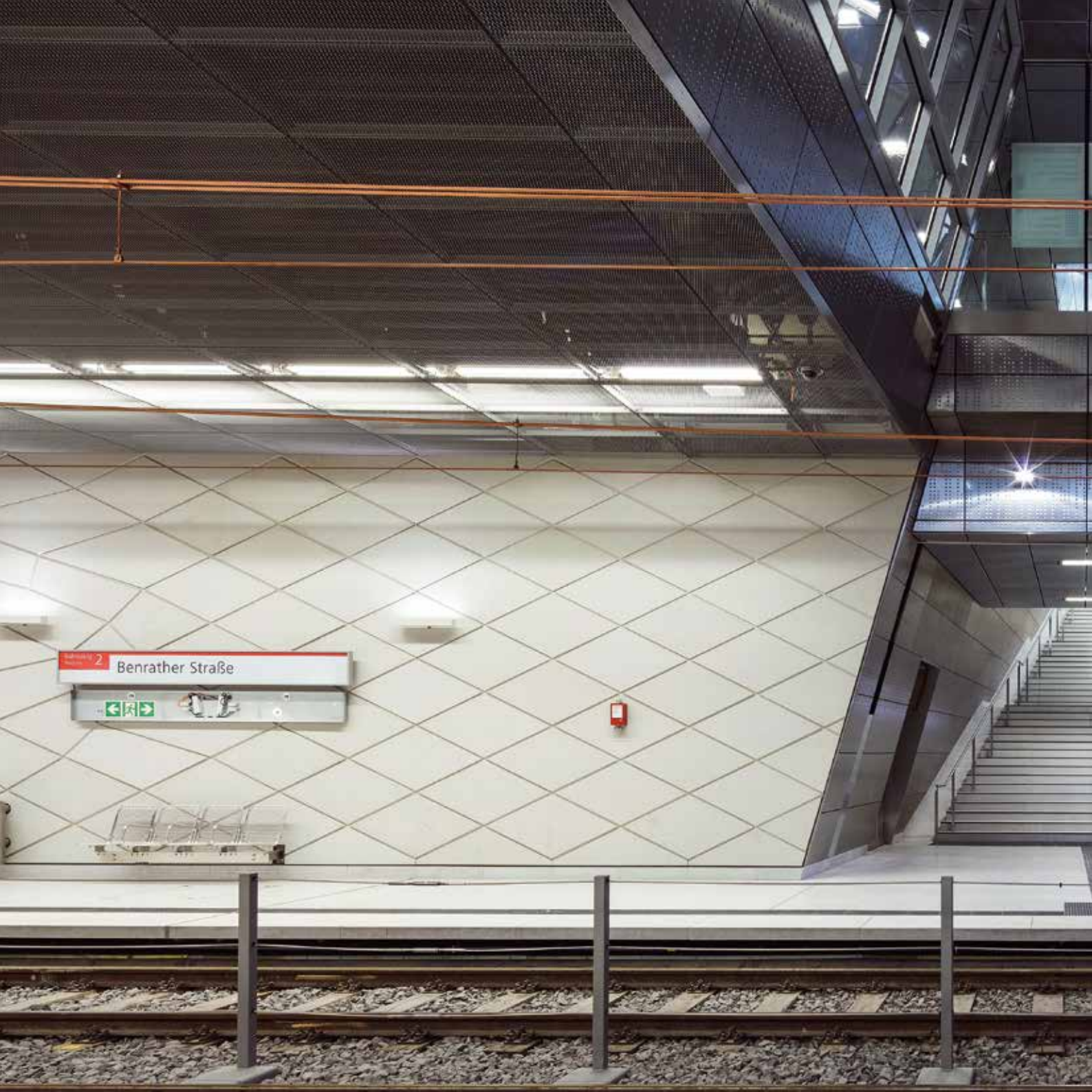


Stadträumlich besteht die Aufgabe des Kirchenzentrums darin, zwischen dem alten Kern Poings und dem (prosperierender Entwicklung geschuldeten) neuen Zentrum zu vermitteln. Dazu dient ein skulptural wirksamer Bau, dessen expressives Dachfaltwerk weithin sichtbar für räumliche Präsenz sorgt. Der einladend gestaltete, klar lesbare Kirchplatz vermittelt zwischen Bürgerhaus, einem geplanten Rathausstandort und evangelischer Kirche – und definiert so auch mit Hilfe der Raumkanten des neuen Kirchenzentrums einen starken öffentlichen Raum als neue Mitte der Gemeinde. Gleichzeitig sorgt die nach außen mit weißen, dreidimensional geformten Keramikfliesen besetzte Dachhaut über einem massiven Sockel aus dem ortstypischen Nagelfluh nach innen für eine differenzierte, liturgisch sinnfällig organisierte Raumwirkung.



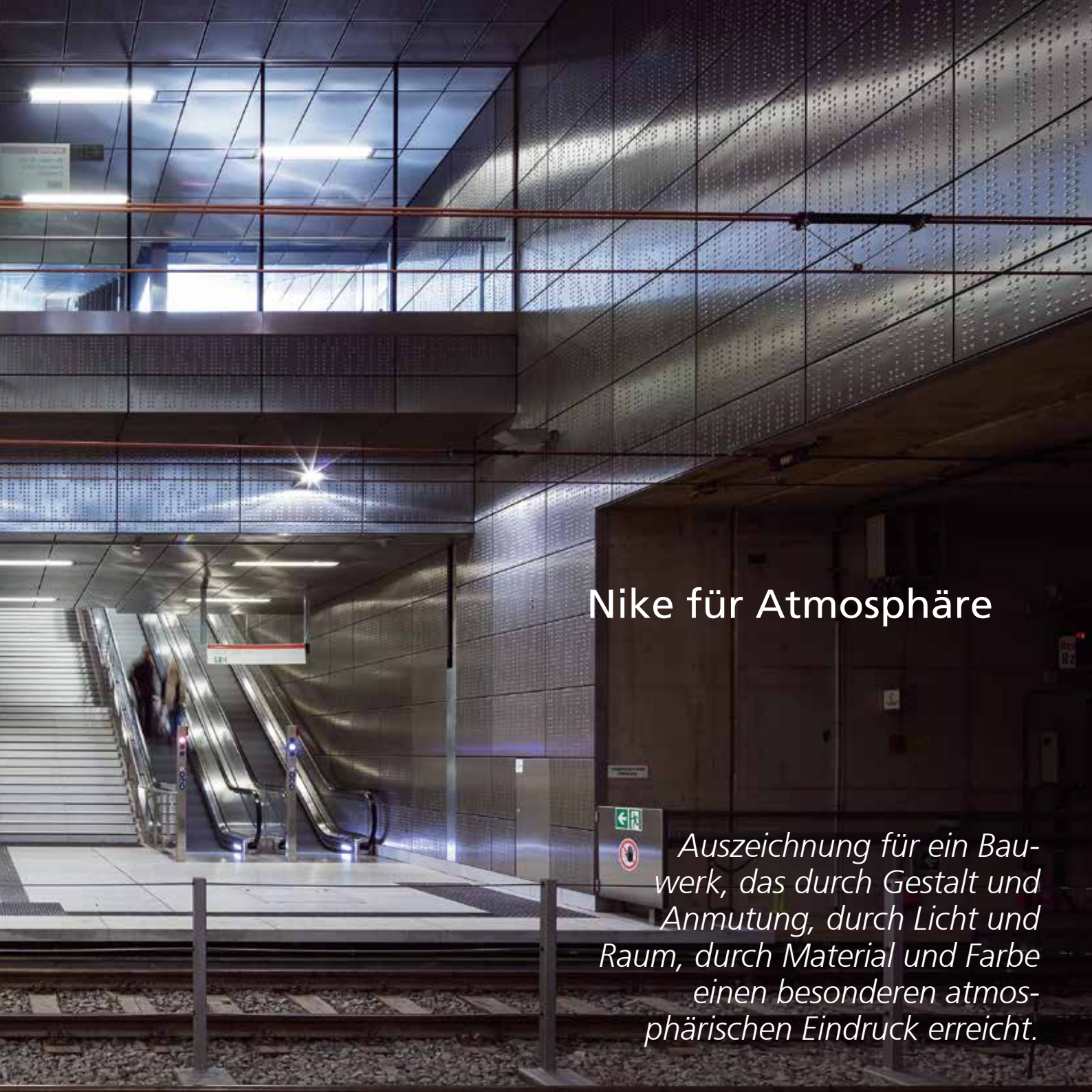
Obschon die Kirche konstruktiv aus einem einzigen Raumkreuz entwickelt wurde, schaffen drei unterschiedlich ausgerichtete Lichtöffnungen, die der skulpturalen Dachform zu Logik und Lesbarkeit verhelfen, drei differenziert belichtete Zonen für die liturgischen Handlungen. Zudem sorgt die subtile Lichtführung für einen Raum der Transzendenz. Wer die Kirche betritt, wird von einem magisch wirksamen, aber auch klar konfigurierten Raum umfassen, der zugleich an die barocke Feier des Lichts in den Kirchen der Vergangenheit erinnert – wie er auch als selbstbewusste Zeitgenossenschaft einer Kirche gelesen werden kann, die der Gegenwart dient und sich der Zukunft öffnet.

Votum der Jury



Benrather Straße



The image shows a modern subway station interior. The walls are covered in large, rectangular panels of perforated metal, which create a textured, industrial look. The ceiling is also made of similar panels, with recessed lighting fixtures. In the foreground, there are two escalators with glass railings, leading up to a platform. The floor is made of light-colored tiles. The overall atmosphere is clean, modern, and functional.

Nike für Atmosphäre

Auszeichnung für ein Bauwerk, das durch Gestalt und Anmutung, durch Licht und Raum, durch Material und Farbe einen besonderen atmosphärischen Eindruck erreicht.

Die Wehrhahn-Linie

Nike für Atmosphäre Preisträger



Die Wehrhahn-Linie

Düsseldorf
2011–2016

Architekten

netzwerkarchitekten,
Darmstadt

Bauherr

Landeshauptstadt
Düsseldorf, Amt für
Verkehrsmanagement



Man fliegt mit dem Flugzeug von A nach B und von B nach A und verbringt scheinbar ein halbes Leben genau dazwischen, also weder in A noch in B – sondern im transitorischen Zwischenraum des Unterwegsseins. Der modernen Mobilitätsgesellschaft, die fast nur noch unterwegs ist im Nirgendwo der Wartebereiche zwischen Abfahrt und Ankunft, Arrival und Departure, ob an Flughäfen, Bahnhöfen oder Straßenbahnstationen, hat der Film „Terminal“ (2004) mit Tom Hanks in der Hauptrolle des heimatlosen, am Flughafen wegen Grenzschwierigkeiten sozusagen sesshaft gewordenen Viktor Navorski ein karikierendes Denkmal gesetzt. Heimatlosigkeit und ein Mangel an Verortung, Behausung und identitätsstiftenden Räumen waren die Themen des Films.



Wäre man allerdings selbst jener zeitgenössische Nomade wider Willen, Viktor Navorski, man wünschte sich nach Düsseldorf in eine der sechs neuen Haltestellen der seit 2001 geplanten „Wehrhahnlinie“. Denn diese U-Bahnlinie bietet dem unbehausten Transit die Stirn in Form einer ambitionierten Architektur, ausgestattet sowohl mit Kunst als auch mit Raumkunst. Dieses einzigartige Raumkontinuum ist das genaue Gegenteil dessen, was man



üblicherweise mit dem U-Bahn-Fahren assoziiert. Einem Aufenthalt in den unübersichtlichen, lieblos normierten und tageslichtlosen Katakomben und Kavernen des städtischen Untergrunds setzt die Wehrhahnlinie Materialwahl, Lichtregie und Raumkomposition so gekonnt entgegen, dass man sich in den von namhaften Künstlern gestalteten Bahnhöfen fast wie im Museum wähnt: an einem lichten Ort, den man eher bewohnen und durchwandern als durchfahren will. Ein größeres Kompliment für das atmosphärische Wunder solcher Architektur, die aus Infrastruktur Baukultur macht, ist kaum denkbar.

Votum der Jury

Generalsanierung Haus des Landtags

Nike für Atmosphäre Shortlist



**Generalsanierung
Haus des Landtags**
Stuttgart 2013–2016

Architekt

Staab Architekten,
Berlin

Bauherr

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg,
Amt Stuttgart

Der erste Parlamentsneubau in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg bekannte sich zu einer modernen Formensprache mit frei fließenden Räumen hinter einer transparenten Fassade und wirkt noch heute wie ein Signal des Aufbruchs der jungen Demokratie. Dieser Charakter sollte bei der Sanierung erlebbar bleiben,



so dass der Entwurf zunächst auf ein unverändertes Erscheinungsbild des Gebäudes im Stadtraum zielt. Die Bronzeverkleidung und die großen, getönten Glasscheiben in dem zu einem kraftvollen Kubus zusammengefassten Obergeschoss, das über dem zurückgesetzten Erdgeschoss schwebt, blieben im Original erhalten. Im Inneren erwies sich die Geometrie des holzverkleideten Plenarsaals als stark genug, um vier Öffnungen des Saals zu den umliegenden Foyerbereichen rechtfertigen zu können.

Ein gestalterischer Eingriff, der die Atmosphäre des Raumes grundlegend verändert, jedoch ohne seine ursprüngliche Gestaltung vergessen zu lassen, ermöglicht es, Tageslicht in den Plenarsaal zu leiten: Der Saal erhielt eine transluzente Lichtdecke, die die Lichtveränderungen des Außenraums in den Saal überträgt. Eingestreute kreisrunde Öffnungen erlauben den direkten Ausblick in den Himmel.





An aerial photograph of a harbor and city at sunset. The harbor is filled with large ships and industrial structures. The city below is densely packed with buildings. The sky is a warm orange color from the setting sun.

Nike für Symbolik

Ehrung eines Bauwerks, das durch seine Zeichenhaftigkeit oder seinen metaphorischen Ausdruck eine über die Funktion hinausgehende Bedeutung bekommt oder durch seine Setzung im Kontext solche Bedeutung erhält.

Elbphilharmonie

Nike für Symbolik Preisträger



Elbphilharmonie
Hamburg 2001–2017

Architekten
Herzog & de Meuron,
Basel

Bauherr
Freie und Hansestadt
Hamburg, Behörde für
Kultur und Medien

Kaum ein architektonisches Bauprojekt der letzten zwanzig Jahre in Deutschland ist in der Bevölkerung präsenter als die Elbphilharmonie in Hamburg. Mit der Eröffnung 2016 drehte sich die Tendenz der öffentlichen Wahrnehmung, die sich



zuvor auf Kosten und Bauzeiten fokussiert hatte, auf ganz erstaunliche Weise hin zu einer fast ausnahmslos positiven, ja euphorischen Würdigung des Projekts weit über architektonische oder musikalische Fachkreise hinaus. Auf geradezu signifikante Weise ist die Elbphilharmonie, die konzeptionell auch außerhalb von Konzertveranstaltungen öffentlich zugänglich ist, zu einem Besuchermagneten und zeugnishaften Symbol dafür geworden, dass Architektur als gestaltende und raumschaffende Disziplin den Lebensraum der Menschen positiv beeinflussen kann.



Am Anfang standen zum einen das bürgerschaftliche Engagement, Hamburg eine Philharmonie zu schenken, und zum anderen die als unlösbar geltende denkmalpflegerische Aufgabe, den leergefallenen Kaispeicher A von Werner Kallmorgen einer neuen Nutzung zuzuführen. Die von Herzog und de Meuron gefundene Lösung besteht aus einer fast stupenden horizontalen Addition zweier Baukörper, die trotz – oder gerade wegen – ihrer Unterschiedlichkeit ein Ensemble aus einem Guss bilden. Der kristalline, voll verglaste und expressive, oft als Hafen- und Segelmotiv interpretierte Aufbau krönt mit nahezu musikalischer Leichtigkeit den schweren Backsteinsockel des Speichers.



Die innere Organisation ist komplex und stellenweise spektakulär zugleich. Die vielfältigen Nutzungen sind, einer Stadt im Haus gleich, subtil miteinander verwoben und münden in den großen Konzertsaal, der sich am Besten orientiert, was es für einen derartigen Konzertsaal weltweit gibt: an Hans Scharouns Philharmonie in Berlin. Die Elbphilharmonie steht zeichenhaft für Hamburg, den Hafen, die Musik, die Architektur, die Bürgerschaft und die Innovation. Sie verdient dafür die Nike für Symbolik.

ROM.HOF – Studentischer Wohnhof

Nike für Symbolik Shortlist



ROM.HOF – Studentischer Wohnhof

Bonn 2009–2014

Architekten

Uwe Schröder Archi-
tekt, Bonn

Bauherr

MIWO Gesellschaft
mbH & Co. KG

Die starke Setzung dieses Wohngebäudes mit seinen Rundbogenfenstern polarisiert die Besucher. Anleihen an den italienischen Razionalismo (wie den Palazzo della Civiltà del Lavoro) werden ebenso beschrieben wie solche an antike Aquädukte. Das Gebäude wird als kraftvoll, klausurhaft und „spooky“ empfunden.

Die Architektur exerziert eine klare Haltung durch, die sich aus der Ablehnung der optimal nach dem Sonnenstand ausgerichteten Zeilenbauten der klassischen Moderne speist, die sich als unstädtisches, unräumliches Konstrukt erwiesen haben. Dagegen setzt der Entwurf eine Blockrandbebauung mit einer Vielzahl kleiner Wohnungen um einen internen Hof herum, die dazu geeignet ist, die städtische Idee der Mitte abzubilden. Das Gebäude wird durch einen Riegel mit



gemeinschaftlichen Räumen in zwei Teile geteilt. Die Wohnungen werden über ein Vestibül erschlossen und verfügen über Küche und Bad. Alle Wohnungen sind hofseitig von Laubengängen aus zu betreten. Die Wohnräume selbst wenden sich den Außenfassaden zu, so dass der Raum des Einzelnen, an der Peripherie des Hauses gelegen, den Kontrapunkt des zentralen Raums der Gemeinschaft darstellt.

Umbau und Sanierung des Kulturpalastes

Nike für Symbolik Shortlist



Als herausragendes Zeugnis der „Ostmoderne“ an einem zentralen Standort der Dresdener Altstadt behauptet sich der Kulturpalast zwischen Altmarkt mit seiner Bebauung in „Nationaler Tradition“ und dem Neumarkt, der zur Bühne historisierender Rekonstruktion geworden ist. Früher wegen des vielfältigen populären Kulturprogramms beliebt, beherbergt der Kulturpalast nun einen neuen Konzertsaal philharmonischen Anspruchs in einem konzeptionell offenen Haus der Kultur und des Wissens, das als Ort bürger-schaftlicher Begegnung und Kommunikation an die Tradition des Gebäudes anknüpft.



Beim Umbau wurde die originale, denkmalgeschützte Bausubstanz rekonstruiert und in die Neugestaltung integriert. Während der Bau äußerlich weitgehend entsprechend dem Ursprungszustand von 1969 wiederhergestellt ist, sind im Inneren in der räumlichen Organisation und der Erschließung neue Akzente gesetzt worden. Im Kern ist der Konzertsaal mit 1.800 Plätzen in einer Weise neu entwickelt, die weder auf gestalterische Unterordnung noch auf gewollten Kontrast, sondern vielmehr auf den respektvollen und spannungsreichen Dialog mit dem Bestand setzt. Seine Architektur folgt dem Typus des „Weinbergs“ mit einer in die Geometrie des hexagonalen Baufensters eingepasste terrassenartige Anordnung der Sitzplätze.

Umbau und Sanierung des Kulturpalastes

Dresden 2013–2017

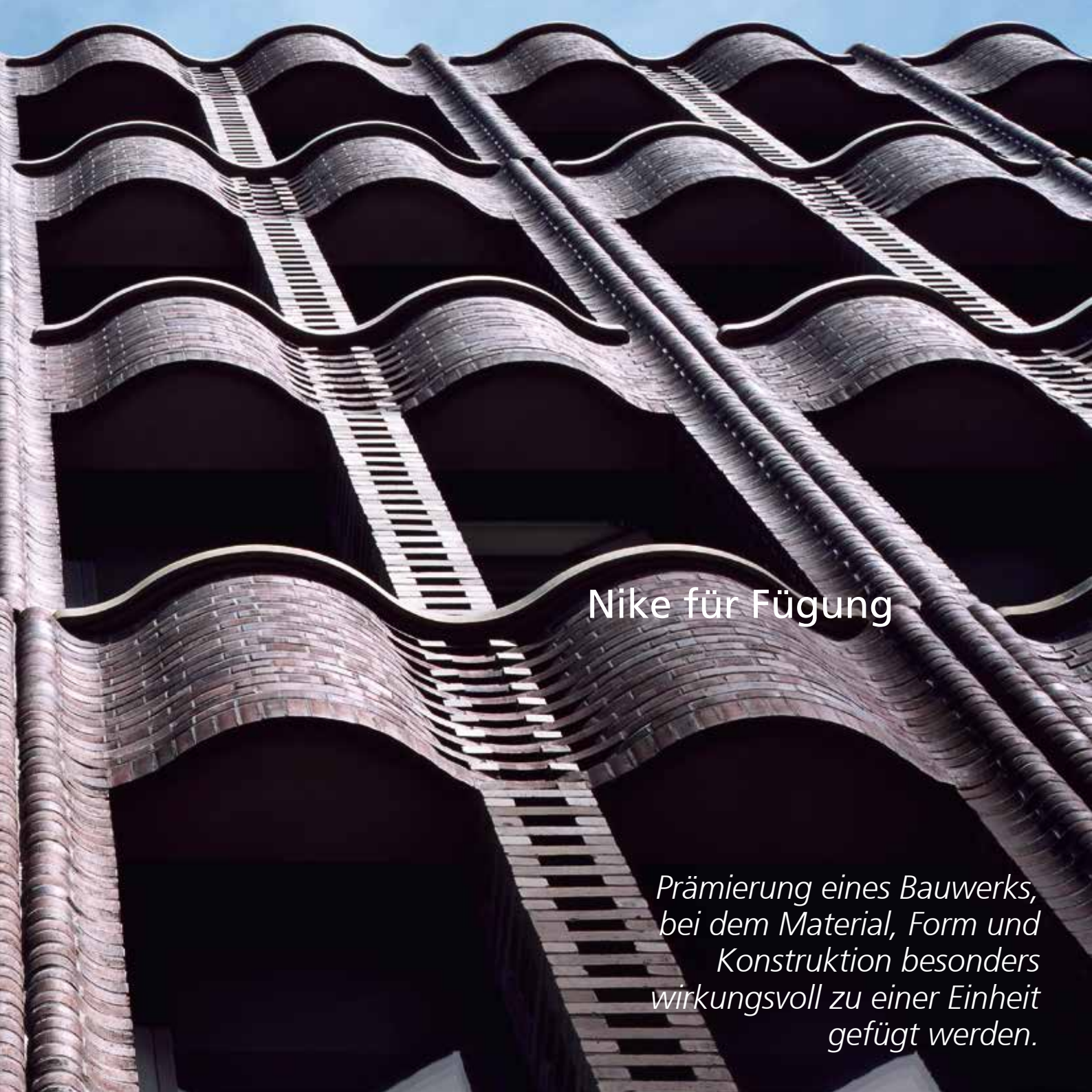
Architekten

gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Berlin

Bauherr

KID Kommunales Immobilienmanagement Dresden





Nike für Fügung

*Prämierung eines Bauwerks,
bei dem Material, Form und
Konstruktion besonders
wirkungsvoll zu einer Einheit
gefügt werden.*

Bremer Landesbank

Nike für Fügung Preisträger



Bremer Landesbank

Bremen 2011–2016

Architekten

Caruso St John Architects, Zürich

Bauherr

NORD/LB Norddeutsche Landesbank vertr. durch
NORD/FM Norddeutsche Facility-Management GmbH

Der 2016 als Bremer Landesbank fertiggestellte Neubau ordnet sich selbstbewusst, nobel und mit hanseatischem Understatement in den Domshof nahe des UNESCO-Weltkulturerbes des mittelalterlichen Rathauses von Bremen ein. An der Fassade sind dunkle und harte Klinker pfeilerförmig und in ornamentalen Friesen angeordnet, die dem Gebäude eine dicke, gemauerte Haut verleihen. Innerhalb



des vertikalen Rasters der Außenmauer markieren auffällige, ausdrucksstarke Portale mit halbrunden, nach innen abgestaffelten Portalgewänden die Eingänge und sorgen hier für eine fast archaische Bodenständigkeit, die sowohl mit den umgebenden mittelalterlichen Bauformen als auch mit der ortstypischen Weser-Renaissance in Dialog tritt.



Die innere Organisation mit ihren öffentlich zugänglichen Innenräumen und einem großen Innenhof sorgt für eine spannungsvolle Verzahnung des öffentlichen Raums mit den internen Arbeitsräumen.

Der Bürobau ist insgesamt eine gelungene, zeitgemäße Interpretation hiesiger Bautypen, wie sie vielleicht nur von außen kommen kann. Er sorgt für ein „Weiterschreiben des Ortes“, ohne sich darauf zu beschränken, typisch hanseatisch etikettierte Versatzstücke wie den Backstein oder das Schema des „Bremer Hauses“ lediglich zu zitieren. Der Bau fügt



sich vielmehr mit einer substanziellen, eigenständigen Lösung der Bauaufgabe in einen historisch sensiblen Ort ein. Dafür hat die Jury die Nike für Fügung vergeben.

Votum der Jury

Evangelisches Gemeindehaus Finsterwalde

Nike für Fügung Shortlist



Evangelisches Gemeindehaus Finsterwalde

Finsterwalde
2015–2016

Architekten

Habermann Architek-
tur- und Ingenieurge-
sellschaft, Finsterwalde

Bauherr

Evangelische Kirchengemeinde Finsterwalde



Das prägende Moment des Entwurfs ist außen wie innen die feinsinnige Behandlung des Materials Ziegel. Im historischen Zentrum des Ortes gelegen, versteht sich der Entwurf im Sinne eines „Weiterbauens“ als Fortschreibung des vorhandenen Kirchenensembles. Das Neue wird dabei als eine



„répétition différente“, eine „ähnliche Wiederholung“ des Alten entwickelt. In der Konsequenz führt dies zu einer Art Zwillingssbau, der eine „harmonisierende Differenzerscheinung“ erzeugen soll.

Der obere Abschluss des alten Pfarramts mit seinem historisierenden Schaugiebel wird im unmittelbar anschließenden Neubau in die monolithische und körperhafte Erscheinung eines Treppengiebels überführt, der zum wesentlichen Gestaltungsmittel mit raumgebender Kraft bestimmt ist. Auch der Eingang und die drei Fensterachsen werden, an einer imaginären Symmetrieachse gespiegelt, übernommen. Das räumliche Prinzip im Inneren entwickelt sich unabhängig vom Nachbarn und lässt durch seinen Schottengrundriss Bezüge zu tradierten Enfilade-Kirchen entstehen. Das Hauptschiff des Baukörpers verschneidet sich in Analogie der sakralen Vorbilder mit dem flacheren Seitenschiff und bildet einen großzügigen, multifunktional genutzten Raum, der einer Vierung ähnelt.

Gemeindehaus Unserer Lieben Frauen

Nike für Fügung Shortlist



Eine feine Fügung der Baukörper und Materialien zeichnen dieses kirchliche Gemeindehaus mit Kita aus, das überdies stellenweise Spolien aus dem Vorgängerbau aufweist. Durch einen Vorplatz erschlossen, liegt ein stiller Hof, der an einen Kreuzgang erinnert und vierseitig von einer Kolonnade aus präzise gestalteten Betonfertigteilen gefasst ist. Das um den Hof gruppierte Gebäudeensemble orientiert sich mit großen Fensteröffnungen zu dieser Fläche. Die übrigen Fassaden des Gebäudes sind aus einem hellen dänischen Ziegel gefügt. Durch einen speziellen Zierverband auf der Fassade des Gemeindesaals wird die Bedeutung des dahinterliegenden Raums hervorgehoben.

Eine doppelflügelige Holztür, der „Sonntagseingang“, führt vom Hof in den großen Saal, der allseitig von Lamellen aus Lärchenholz gefasst ist. Die hölzerne Hülle erzeugt eine Atmosphäre der Geborgenheit und ist zugleich ein flexibles Werkzeug, um den Raum zu verwandeln: Durch eine Drehung



der Lamellen kann eine intime Geschlossenheit oder eine großzügige Offenheit nach außen erzeugt werden. Ein Oberlicht über dem Altarbereich öffnet diese Zone nach oben und erzeugt ein Lichtspiel auf der Altarwand. Durch zwei „Alltagseingänge“ gelangt man vom Hof aus in die Foyers des Gemeindehauses und der Kita.

Gemeindehaus Unserer Lieben Frauen

Bremen 2014–2017

Architekten

Völlmar Architektur mit
Katja Annika Pahl und
Campe Janda Archi-
tekten, Bremen

Bauherr

Bremische Evangelische
Kirche





Nike für Komposition

*Auszeichnung für ein
Bauwerk, das mit Proportion
und Raumwirkung eine
besondere städtebauliche
Gesamtkomposition erreicht.*

Mediathek der Kunsthochschule Burg Giebichenstein

Nike für Komposition Preisträger



Mediathek der Kunsthochschule Burg Giebichen- stein

Halle/Saale 2011–2015

Architekten

F29 Architekten,
Peter Zirkel, Dresden,
und ZILA Freie Archi-
tekten, Leipzig

Bauherr

Bau- und Liegenschafts-
management Sachsen-
Anhalt

Die renommierte Kunsthochschule Burg Giebichenstein besteht heute neben dem Standort auf der eigentlichen Burg vor allem aus dem Design-Campus am Neuwerk. Dieser wurde in den letzten Jahren ausgebaut und erweitert und hat mit dem prämierten Gebäude der Mediathek zu einem architektonischen und funktionalen Abschluss gefunden. Der Neubau überzeugt durch seine sehr klare städtebauliche Setzung: Ganz selbstverständlich entsteht durch die Stellung des Baukörpers eine großzügige Platzsituation, durch die der Standort überhaupt erst zum „Campus“ wird.

Große Teile des Raumprogramms wurden im Untergeschoss untergebracht, wodurch sich das oberirdische Volumen auf einen schmalen langgestreckten Baukörper konzentriert, der damit eine umso stärkere Geste des Abschlusses zum Süden des Campus



hin ausformuliert. Gleichzeitig geht der Neubau auf subtile Weise auf den heterogenen historischen Kontext aus herrschaftlichen, zwei- bis viergeschossigen Solitären ebenso ein wie auf die ortstypischen Remisen und Gartenhäuser.



Die Skelettbauweise mit frei spannenden Deckenkonstruktionen und einem auf die Bibliotheksnutzung ausgerichteten Raster eröffnet vielfältige Möglichkeiten – auch für womöglich sich in der Zukunft ändernde Nutzungsansprüche. Neben seiner Größe überzeugt der Baukörper ebenfalls durch seine Materialwahl und Detaillierung.

Dieses feine, differenzierte Gebäude steht respektvoll neben dem denkmalgeschützten Bestand und schafft es gleichzeitig, durch seinen eigenen architektonischen Ausdruck ortsprägend zu wirken. Den Dialog des Gebäudes mit dem gewachsenen Umfeld und die überzeugende städtebauliche Anordnung würdigt die Jury mit der Nike für Komposition

Votum der Jury

Anneliese Brost Musikforum Ruhr

Nike für Komposition Shortlist



**Anneliese Brost
Musikforum Ruhr**
Bochum 2012–2016

Architekten

Bez + Kock Architekten
BDA, Stuttgart

Bauherr

Stadt Bochum, Zentrale
Dienste

Die ungewöhnliche stadt- und innenräumliche Komposition des Entwurfs ergibt sich aus dem bürger-schaftlichen und kommunalpolitischen Willen, die profanierte, prominent platzierte Marienkirche zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen. Der Entwurf des Musikforums für die Bochumer Symphoniker und die örtliche Musikschule integriert die Kirche in ein Gesamtensemble, in dem sie eindeutig die Dominante ist. Beiderseits der in dunklem Backstein gehaltenen neugotischen Kirche gliedern sich helle, kubische Baukörper an, von denen der größere den Konzertsaal enthält.



Die Höhenentwicklung staffelt sich in Abhängigkeit der innenräumlichen Anforderungen ab und verleiht dem Gebäude so eine angemessene Maßstäblichkeit im Stadtraum. Der Konzertsaal ist seiner Bedeutung entsprechend der höchste Teil des Neubaus, ohne dabei die Traufhöhe der Kirche zu übersteigen. Der Kirchenraum ist zentrales Foyer und Treffpunkt des Musikforums. Neben dem Konzertsaal mit fast 1.000 Plätzen werden von hier aus ein kleiner Veranstaltungssaal, Büroräume, ein Seminarraum, Gastronomie und Musikübungsräume erschlossen.

Der Neubau schließt eine Baulücke an der Viktoriastraße, revitalisiert die leer stehende Marienkirche und wird zu einem wichtigen Stadtbaustein im Kreativquartier Bochums.

Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte

Nike für Komposition Shortlist



Im Campus Westend der Goethe-Universität erweist sich das Institutsgebäude mit seiner skulpturalen Wirkung als sinnvolle Antwort auf einen städtebaulich unbefriedigenden Masterplan. Als objekthafter Solitär löst sich der Institutsbau aus dem städtischen Ensemble, nimmt dabei jedoch die vorhandenen Baufluchten, die Gebäudehöhen und die Materialität des vorgegebenen Städtebaus auf.

Ein massiver Sockel, in den ein Hof mit einem alle Gebäudeteile verbindenden Kreuzgang eingeschnitten ist, bildet die Basis des Gebäudes. Aus diesem



entwickeln sich turmartig drei Baukörper, denen jeweils eine Nutzung zugeordnet ist: Bibliothek, Gästewohnen und Forschungsbereich. So schirmt das Freihandmagazin der Bibliothek den Hofbereich von der Hansaallee ab, während die Lese- und Büroarbeitsplätze zum ruhigen Innenhof orientiert sind. Die Wohnräume im Gästeturm in der nord-westlichen Ecke des Grundstücks richten sich zum Innenbereich aus, und im Forscherturm erhalten alle einen freien Blick auf den Park.

Um die Körperhaftigkeit des Bauvolumens zu unterstützen und eine Nähe zum IG-Farben-Haus herzustellen, wurden die Fassaden einheitlich aus Naturstein gefertigt, wobei jeder Funktionsbereich eine eigene Fassadengestaltung erhielt.



Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte

Frankfurt/Main
2006–2013

Architekten

Staab Architekten,
Berlin

Bauherr

Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften e.V.





Nike für Neuerung

*Auszeichnung für ein Gebäude
oder ein städtebauliches Projekt,
das mit Ideenreichtum und
dem Mut zum Unerprobten
Antworten auf eine neue
gesellschaftliche, technische
oder infrastrukturelle
Herausforderung formuliert.*

Parkplatzüberbauung am Dantebad

Nike für Neuerung Preisträger



Parkplatzüberbauung am Dantebad München 2012–2016

Architekten

Florian Nagler Architekten, München

Bauherr

Gewofag Projekt GmbH

In den deutschen Ballungsgebieten ist es die womöglich dringlichste Bauaufgabe der Stunde: preiswerten und möglichst schnell herstellbaren Wohnraum zu schaffen. Schon jetzt ist aber auch abzusehen, dass diese große Aufgabe zunehmend zu Lasten baukultureller Ambition und architektonischen Anspruchs gelöst wird. Insofern ist der



(über einem zuvor lediglich als Parkraum genutzten Grundstück) aufgeständerte und mehr als einhundert Meter lange Riegel in München eine vorbildlich zu nennende Baukunst.

Das Gebäude, das in einem weiträumigen Areal eine neue, straßenbegleitende Raumkante über einer Reihe öffentlicher Stellplätze ausbildet und zugleich in denkbar kurzer Zeit Wohnraum für hilfsbedürftige Menschen und Geflüchtete anbieten konnte, fügt sich aber nicht nur in sein städtisches Umfeld ein. Er bereichert und stärkt es, indem der Platz für Autos zum Großteil erhalten und zugleich auf ansehnliche, ja einladend markante und selbstbewusste Weise



umgewidmet wird: zum vitalen Platz für das Wohnen und das Leben. Das so entstandene Haus, ein so klug wie ökonomisch organisierter Hybrid aus Park- und Wohnraum, ist von großer Selbstverständlichkeit und zeigt zugleich auf innovative Weise, wie sich der urbane Raum in Zukunft neu und besser organisieren lässt. Der als „Stelzenhaus“ bekannte Bau ist ein Beitrag, der in die Zukunft des Bauens, Wohnens und der Stadt weist.

Votum der Jury



Baulücke

Nike für Neuerung

Shortlist



Baulücke

Köln 2011–2017

Architekten

Wolfgang Zeh, Köln

Bauherr

Eva Zeh-Kraiss und
Wolfgang Zeh



Ähnlich frappant, wie der Neubau in der schmalen Baulücke in einer gründerzeitlichen Zeile in Köln-Ehrenfeld „sitzt“, liest sich der Erläuterungsbericht des Architekten und Selbstnutzers. Lakonisch und ohne größere Erwartungshaltung an das Ergebnis wurde jahrelang geplant, auf Genehmigungen gewartet, selbst Hand angelegt und inzwischen auch schon halb gewohnt. Das Haus ist Mittelpunkt seines beruflichen Lebens: Büro, Werkstatt, Baustelle, Gästezimmer.

Die lichte Breite zwischen den Brandwänden des Bestands beträgt drei Meter, und lediglich eine Tiefe von sieben Metern war bebaubar. Auf der anderen Straßenseite im Süden verläuft in sechs Metern Höhe die Bahntrasse Köln–Aachen. In den Bögen darunter Afroshop, Schlosser und Schrotthandel.



Es ist ein Haus über sechs Etagen, Keller und Dachterrasse. Das Erdgeschoss ist als Lobby und Arbeitsraum Schnittstelle zur Straße. Die Wohnräume befinden sich in den oberen Stockwerken mit Blick über die Gleise auf die Stadt. Dazwischen – auf Höhe der Schallschutzwand gegenüber – liegen die Schlafräume und das Bad. Fazit: „Aber mal ganz ehrlich: So richtig fertig ist man nie, und das Bewohnen dieses Hauses ist sicherlich ebenso ein Prozess wie seine Realisierung.“





Nike für soziales Engagement

Diese Nike erhält ein Gebäude oder ein städtebauliches Projekt, mit dem gesellschaftliche Entwicklungen sensibel reflektiert und signifikante, auch experimentelle Lösungsansätze erprobt werden.

Schule in Dettmannsdorf

Nike für soziales Engagement Preisträger



Schule in Dettmannsdorf

Dettmannsdorf
2015–2017

Architekten

mrschmidt Architekten,
Marika Schmidt, Berlin

Bauherr

Schulförderverein Dettmannsdorf e.V.

Die Auszeichnung für die Schule in Dettmannsdorf bezieht sich sowohl auf den Hintergrund des Zustandekommens des Projekts wie auch auf das Gebäude selbst. So wurde aufgrund der drohenden Schließung der Schule ein Förderverein zur Wiederbelebung des Schulzentrums gegründet. Der Erfolg dieser privaten Initiative ermöglichte schließlich den Neubau einer Schulerweiterung, deren Gemeinschaftsräume auch außerhalb der Schulzeiten der Dorfgemeinschaft und als Jugendwanderquartier zur Verfügung stehen.



Im Mittelpunkt des Projekts steht die Gemeinschaft, es lässt Raum für Aneignung, für Konzentration und Kontemplation. Die Einbeziehung der Außenräume geschieht durch subtile, einfache Mittel: So entsteht durch die Verschiebung des oberen Geschosses ein Vordach zum Schulhof und zugleich ein Laubengang im Obergeschoss. Die Farbigkeit der Fassade ist in Anlehnung zum Bestand gewählt, das neue Gebäude wertet über seinen Inhalt und Ausdruck als weiteres Element das Ensemble auf – auch langfristig.



Der Bau zeigt auf beeindruckende Weise, wie durch einfache Mittel eine komplexe Struktur generiert werden kann. Die klassische Flurschule ist modifiziert zu einem kompakten Raumgefüge, zu einer neuartigen Enfilade-Typologie. Durch den Verzicht auf Erschließungsräume im Obergeschoss ist ein höchst effizienter Baukörper entstanden, der spezifische räumliche Bezüge zwischen Lernzentren und Klassenräumen generiert. Statt eines Flurs verbindet ein informeller Shortcut die Cluster untereinander.



Die anmutige Bescheidenheit im Ausdruck spiegelt sich in der Wahl der Konstruktion und des Materials wider. Die Reduktion auf das Elementare und ein hoher Grad an Abstraktion lassen Raum für Anreicherung durch Kinder und Lehrer. Die sanfte Papierhaftigkeit der Oberflächen, in Pastelltönen variierend, strahlt mit besonderer Reinheit und Frische. Der Architektin ist es gelungen, sich gestalterisch auf das Notwendige zu beschränken, und schafft so einen außergewöhnlich eigenständigen Beitrag zur zeitgenössischen Baukunst.

Votum der Jury

Hof 8

Nike für soziales Engagement Shortlist



Hof 8

Weikersheim-Schäftersheim 2013–2014

Architekten

Architekturbüro Klärle,
Bad Mergentheim

Bauherr

Prof. Dr. Martina Klärle,
Andreas Fischer-Klärle



Das Projekt verbindet die Erhaltung eines aus der Nutzung gefallenen Bauernhofs mit der Neuansiedlung eines Planungsbüros, einer Hebammenpraxis und zwei Seniorenwohnungen. Auf den ersten Blick kaum als Altbauten zu erkennen, bekommt die Bausubstanz damit eine neue Chance als „Plus-Energie-Hof“ und leistet einen Beitrag gegen die immer weitere Auflösung gewachsener Dorfkerns. Der Hof besteht aus einem Gebäudewinkel aus dem ehemaligen Stall und dem Remisengebäude sowie dem ehemaligen Bauernhaus. Die Grundform des



Hofes wurde durch Abstraktion der Gebäudehüllen herausgearbeitet, in der Materialität und Anmutung der Gebäudeteile wurde die Authentizität des Hofes bewahrt.

Schon der Erhalt der Gebäude bewirkte ein hohes Maß an Nachhaltigkeit. Zudem wurden vorhandene Materialien wie Kopfsteinpflaster, Altholz, Natursteine, Treppenstufen und alte Rahmen-Füllungen wieder eingebaut. Als neues Baumaterial, insbesondere für Fassaden und Dämmung, wurden ausschließlich CO₂-neutrales Holz und Holzwerkstoffe verwendet. Die bestehenden Gebäude wurden grundlegend saniert und die Gebäudehüllen optimal wärmegeklämt, um den Energiebedarf niedrig zu halten.

Gemeindehaus FEG

Nike für soziales Engagement

Shortlist



Bemerkenswert an diesem Projekt ist vor allem sein Zustandekommen durch das Engagement der Freien Evangelischen Gemeinde, die sich durch Eigenleistung am Bau eingebracht hat. Als ausschließlich über Spenden finanziertes Gemeindehaus galt es, einen engen finanziellen Rahmen einzuhalten. Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit und der Achtung des Werkes eines jeden Einzelnen wurde daher die Idee des „veredelten Rohbaus“ aufgegriffen und die Baustelle so organisiert, dass wenig nachträglich wieder versteckt oder kaschiert werden sollte: Nichts, was schon einmal da war, sollte durch einen nächsten Arbeitsschritt wieder abhandenkommen.



Das Gebäude ist so gegliedert und auf dem Grundstück platziert, dass zur Straße ein einladender Platz entsteht. Größter Raum und gleichzeitig Herzstück des Gebäudes ist der große Saal: Proportion und Raumvolumen sind so gewählt, dass er sich optisch und akustisch ideal für die geplanten Veranstaltungen eignet. Daneben stellt das Foyer einen zentralen Bestandteil des Gebäudes dar. Hier versammelt sich die Gemeinde vor und nach den Gottesdiensten. Von außen präsentiert sich das Gebäude als traditionell verputzter Mauerwerksbau, dessen Erdgeschosswände mit einem plastisch wirkenden Rillenputz versehen sind.

Gemeindehaus FEG

Kaiserslautern
2014–2018

Architekten

Bayer & Strobel Architekten

Bauherr

Freie Evangelische Gemeinde Kaiserslautern-Nord

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Alle Nominierungen



**Neubau Kärcher-Areal Winnenden
2016**

Architekt

Reichel Schlaier Architekten, Stuttgart

Bauherr

Alfred Kärcher SE & Co. KG



**Neubau Hochschule der Medien,
Stuttgart 2016**

Architekten

Simon Freie Architekten
BDA, Stuttgart

Bauherr

Universitätsbauamt
Stuttgart und Hohenheim



**Turmbergterrasse,
Karlsruhe-Durlach
2015**

Architekten

Hähnig | Gemmeke,
Freie Architekten BDA,
Stuttgart

Bauherr

Amt für Hochbau und
Gebäudewirtschaft der
Stadt Karlsruhe, Stadt-
bauamt Durlach



Tankturm, Heidelberg 2015

Architekten

Aag LoebnerSchäfer-Weber BDA Freie Architekten, Heidelberg

Bauherr

Wasserturm Grundstücksverwaltungs GbR



Erweiterung der Maria-Ward-Schule, Bamberg 2017

Architekten

PECK.DAAM ARCHITECTEN, München

Bauherr

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg



Neubau Werkstoff- und Straßenreinigungsdepot Nord, Augsburg 2013

Architekten

Knerer und Lang Architekten, München

Bauherr

AGS – Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilien GmbH/
AWS – Abfallwirtschafts- und Straßenreinigungsbetrieb



50HERTZ Netzquartier, Berlin 2016

Architekten

Love architecture and urbanism zt/
kadawittfeldarchitektur

Bauherr

50Hertz Transmission GmbH



Einblick und Ausblick – Eine Burg für die Bürger, Röttingen 2018

Architekten

Schlicht Lamprecht Architekten, Schweinfurt

Bauherr

Stadt Röttingen



Einfach gebaut, Berlin 2017

Architekten

orange architekten, Berlin

Bauherr

orange bauwerk gmbh

**Denkfabrik /
Innovation Center,
Potsdam 2016**

Architekten

Scope Architekten

Bauherr

SAP SE



**SOS-Kinderdorf,
Botschaft für Kinder,
Berlin 2017**

Architekten

Ludloff Ludloff Architekten BDA, Berlin

Bauherr

SOS Kinderdorf e.V.,
Stabsstelle Bau



**Elf Freunde –
Wohnprojekt an
der Rummelsburger
Bucht, Berlin
2013**

Architekten

AFF Gesellschaft von
Architekten, Berlin

Bauherr

Baugruppe Elf Freunde



**Tenne Fergitz,
Fergitz 2014**

Architekten
Thomas Kröger Archi-
tekten, Berlin
Bauherr
privat



**Erweiterungsbau
Oberschule Kurt-
Schumacher-Allee,
Bremen 2016**

Architekten
Arbeitsgemeinschaft
Schulze Pampus Archi-
tekten BDA und Pla-
nungsgruppe Gestering
Knipping de Vries
Bauherr
Freie Hansestadt Bre-
men - Sondervermögen
Immobilien und Technik
der Stadtgemeinde
Bremen



**Thünen Institut,
Neubau eines
Labor- und Bü-
rogebäudes mit
Fischtechnikum,
Bremerhaven 2017**

Architekten
Staab Architekten,
Berlin
Bauherr
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicher-
heit, vertreten durch die
Senatorin für Finanzen
der Freien und Hanse-
stadt Bremen



Sanierung und Erweiterung Hamburg Süd Headquarters, Hamburg 2016

Architekt

KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt /Main

Bauherr

Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG



Erweiterung der Unternehmenszentrale Gebrüder Heinemann, Bremen 2016

Architekten

gmp von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg

Bauherr

Handelsunternehmen Gebr. Heinemann SE & Co. KG



+e Kita, Plusenergie- und Solarkindertagesstätte, Marburg 2014

Architekten

opus Architekten BDA, Darmstadt

Bauherr

Magistrat der Universitätsstadt Marburg, vertreten durch den Fachdienst Hochbau



**Evangelische Akademie „Römer 9“, Frankfurt/Main
2005**

Architekten

Meixner Schlüter Wendt
Architekten, Frankfurt/Main

Bauherr

Evangelischer Regionalverband
Frankfurt am Main

**Verwaltungsgebäude mit Werkstatt und Magazin-
halle, Raunheim
2015**

Architekten

pauly + fichter archi-
tekten BDA, Neu-Isen-
burg

Bauherr

August Fichter GmbH &
Co. KG



**Merck Innovation
Center, Darmstadt
2018**

Architekten

Henn, Berlin

Bauherr

Merck KGaA



Neugestaltung des Plenarsaals mit Konferenzbereich und Nebenräumen im Schloss Schwerin 2018

Architekten

Dannheimer + Joos Architekten, München

Bauherr

Landtag Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch die Präsidentin des Landtages



Aussichten im Teufelsmoor, 2014

Entwurf und künstlerische Leitung

Johannes Schneider
Architekt BDA

Bauherr

Landkreis Osterholz,
Naturschutzbehörde



Schützenmuseum / Westerturmensemble, Duderstadt 2011

Architekten

GNÄDINGER Architekten, Berlin

Bauherr

Stadt Duderstadt,
Bürgermeister Wolfgang Nolte

Kolumbariumskirche Heilige Familie, Osnabrück 2010

Architekten

Klodwig & Partner Architekten, Münster

Bauherr

Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie, Bistum Osnabrück



Haus Grau, Aachen 2017

Architekten

AMUNT Martenson, Aachen

Bauherr

Familie Bernhardt



Zwillingsprojekt Besucherzentrum Sparrenburg und Informationspunkt Parklandschaft Johannisberg, Bielefeld 2014

Architekten

Max Dudler Architekt, Berlin

Bauherr

Stadt Bielefeld, Immobilienservicebetrieb (ISB)



**Sammlung Philara,
Düsseldorf 2016**

Architekten

Sieber Architekten,
Düsseldorf

Bauherr

Cary und Dan Georg
Bronner Stiftung



**Spenner Forum,
Erwitte 2016**

Architekten

Schilling Architekten,
Köln

Bauherr

Spenner GmbH & Co.
KG



**Neubau Folkwang
Universität der
Künste / Quartier
Nord UNESCO-
Welterbe Zollver-
ein, Essen 2017**

Architekten

MGF Architekten,
Stuttgart

Bauherr

Welterbe Entwicklungs-
ges. mbH & Co. KG,
Essen

**Tagespflege
Pfeifertälchen für
Demenz, Kaisers-
lautern 2016**

Architekt

AV1 Architekten,
Kaiserslautern

Bauherr

Arbeiter Samariter
Bund Kreisverband
Kaiserslautern



**Philosophisches
Seminar am Dom-
platz, Münster 2017**

Architekt

Peter Böhm Archi-
tekten, Köln

Bauherr

Bau- und Liegenschafts-
betrieb NRW, Niederlas-
sung Münster



**Dachland-Firmen-
sitz, Mainz-Hechts-
heim 2016**

Architekt

SCHOYERER ARCHI-
TEKTEN_SYRA, Mainz

Bauherr

Dachland GmbH



**Stadthaus am
Mügelsberg, Saar-
brücken 2016**

Architekten
FLOSUNDK architektur +
urbanistik, Saarbrücken
Bauherr
Baugemeinschaft
Boudier/Flor/Stahnke



**Landmarke Duha-
mel – das Saarpoly-
gon, Ens Dorf 2016**

Architekten
pfeiffer sachse archi-
tekten, Berlin
Bauherr
Förderverein BergbauEr-
beSaar e.V.



**Hotel LAMAISON,
Saarlouis 2016**

Architekten
CBAG.Studio Archi-
tekten, Saarlouis
Bauherr
Günter Wagner

Umbau Hauptbahnhof Chemnitz, Chemnitz 2016

Architekt

Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

Bauherr

Verkehrsverbund Mittelsachsen



Denkmalgerechte Sanierung Ensemble Ludwigplatz und Staatskanzlei, Saarbrücken 2011

Architekten

Krüger Architekten, Saarbrücken

Bauherr

Land Saarland, seit 2018: vertreten durch das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport, vertreten durch das LaVA, Staatliche Hochbaubehörde



Neubau Reinraumfertigung für Dialysefilter, Wilsdruff 2005

Architekten

Neugebauer + Roesch Architekten, Stuttgart

Bauherr

B.Braun Melsungen AG



Umbau und Erweiterung Ehemalige Textilmanufaktur, Halle/Saale 2018

Architekten

snarq architekten, Halle/Saale

Bauherr

Fokus Immobilien GmbH



Neubau von 10 Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage und Begegnungsstätte, Halle/Saale 2016

Architekten

BRAMBACH DRESSLER ARCHITEKTEN BDA, Halle/Saale

Bauherr

Hallesche Wohnungsgenossenschaft Freiheit eG



Erweiterung und Umbau Schloss Wittenberg, Wittenberg 2013

Architekten

Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin

Bauherr

Lutherstadt Wittenberg



Kirchenzentrum in Klein Offenseth- Sparrieshoop, 2014

Architekten

petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner,
Lübeck/Hamburg

Bauherr

Ev.-Luther. Kirchengemeinde Barmstedt

Eckermannhöfe Weimar, Weimar 2017

Architekten

motorplan Architekten
BDA, Weimar

Bauherr

Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Weimar e.G.



**Betriebsgebäude
Fa. Elobau, Probst-
zella 2016**

Architekten

F64 Architekten, Kopp,
Leube, Lindermayr,
Meusburger, Walter,
Architekten und Stadt-
planer

Bauherr

grimelo GmbH & Co.
KG, Leutkirch



****Radhaus – Fahr-
radstation Erfurt,
Erfurt 2016**

Architekten

Osterwold°Schmidt,
EXP!ANDER ARCHI-
TEKTEN, Weimar

Bauherr

Stadtverwaltung Erfurt

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Bildnachweis
und Impressum

Bildnachweis

S. 4: Till Budde, S. 6/7: privat

Klassik-Nike

S. 8-9: Kai Kappel,

S. 10-11: Katharina Dorn/publicon Berlin, Kai Kappel, S. 12: HPP Architekten/Arno Wrubel, HGEsch, Ansgar M. van Treeck, S. 13: Tomas Riehle/Wüstenrot Stiftung

Große Nike

S. 14-17: Florian Holzherr

Nike für Atmosphäre

S. 18-21: Jörg Hempel, S. 22-23: Marcus Ebener

Nike für Symbolik

S. 24-27: Iwan Baan, S. 28: Stefan Müller,

S. 29: Christian Gahl

Nike für Fügung

S. 30-33: Hélène Binet, S. 34: Tobias Adam,

S. 35: Stefan Müller

Nike für Komposition

S. 36-39: Werner Huthmacher,

S. 40: Brigida González, S. 41: Marcus Ebener

Nike für Neuerung

S. 42-45: Stefan Müller-Naumann, Florian Nagler Architekten, S. 46-47: Wolfgang Zeh

Nike für soziales Engagement

S. 48-51: Andrew Alberts S. 52: Brigida González,

S. 53: Bayer & Strobel Architekten

Nominierungen

S. 56: Brigida González, Brigida González, Roland Fränkle, S. 57: Thomas Ott, Gerhard Hagen, Jens Weber, S. 58: Stefan Meyer, HG Esch Photography, Jasmin Schuller, S. 59: Werner Huthmacher, Zooey Braun, AFF, S. 60: Thomas Heimann, Silke Schmidt, Marcus Ebener, S. 61: Klaus Frahm, Marcus Bredt, Eibe Sönnecken, S. 62: Thomas Ott, Christoph Kraneburg, HG Esch Photography, S. 63: Jens Passoth Photographie, Oleg Tokhonov, Markus Hattwig, S. 64: Filip Dujardin, Hartwig Wachsmann, Stefan Müller, S. 65: Stefan Müller, Veit Landwehr, Friedhelm Krischer, S. 66: Michael Morstadt/Philipp Hell, Lukas Roth, Schoyerer Architekten_Syra, S. 67: Sven Paustian, Jan Siefke, André Mailänder, S. 68: Krüger Architekten, Jan Bitter, Till Schuster, S. 69: Steffen Spitzner, Marco Warmuth, Stefan Müller, S. 70: Stephan Baumann, Oli Hege, S. 71: Michael Miltzow, www.peters-fotodesign.com

Impressum

Nike BDA-Architekturpreis 2019

Diese Festschrift erscheint anlässlich der Verleihung des BDA-Architekturpreises Nike 2019 am 25. Mai 2019 im Volkspark Halle in Halle an der Saale.

Herausgeber

Bund Deutscher Architekten BDA
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6
10179 Berlin
kontakt@bda-bund.de
www.bda-architekten.de

Projektkoordination Wettbewerb

Benedikt Hotze und EINSATEAM, Berlin

Vorprüfung Wettbewerb

EINSATEAM, Berlin

Konzept

Benedikt Hotze und David Kasperek

Lektorat

Alice Sárosi

Satz und Layout

David Kasperek

Bildbearbeitung

Simon Adrian

Auflage

1.500

Druck

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Berlin 2019

Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den Fotografen/Inhabern des Bildrechts.

www.bda-nike.de

Bund Deutscher Architekten **BDA**

Deutsche Bank



Niedrigzinsen
jetzt sichern.

Keine Effizienz ohne
gute Software. Keine gute
Software ohne Geld.

Wir unterstützen Sie bei Ihrem nächsten Schritt.
Mit einer Finanzierungsberatung, die mehr möglich macht.

#Hausbank
#PositiverBeitrag

Telefon: (069) 910-10061
[deutsche-bank.de/naechsterschritt](https://www.deutsche-bank.de/naechsterschritt)

